

BOLOGNA-KONFORME MASTER-STUDIENANGEBOTE FÜR DEN BIBLIOTHEKSBEREICH IN DEUTSCHLAND: AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IN LEIPZIG UND POTSDAM

Der Generalhauptsekretär des Goethe-Instituts, Hans-Georg Knoop forderte die aktive Präsentation des modernen Berufsbildes des Bibliothekars als »Informationsmanager«.

Grenzen und Chancen der Informationsversorgung

Diskussionshauptpunkte waren die Themen »Kommerzialisierung versus öffentliche Förderung? Grenzen und Chancen der Informationsversorgung«, »Literaturversorgung für Wissenschaft und Gesellschaft« und »Digitalisierung im kulturellen und gesellschaftlichen Kontext«. Die Frage nach der Aufbereitung von Information für ein breites Kundenspektrum wurde erörtert. Auch die Form der Zurverfügungstellung von Information bspw. als Digitalisat war Diskussionsgegenstand. Die Beschränkungen des Urheberrechts dürfen die Potentiale von Wissenschaft und Forschung zukünftig nicht beeinträchtigen. Auch hier sind die Bibliotheken gefragt, die Anforderungen des freien Zugangs zu Informationen mit den Restriktionen des Urheberrechts in Einklang zu bringen. Thematisiert wurden auch Entwicklung und Stand der *Europäischen Bibliothek*.

Die Podiumsdiskussion »Working Nets: Der Aufbau internationaler netzbasierter Forschungsumgebungen« bildete den Abschluss der Tagung. Nicht nur untereinander, national und international, ist die Vernetzung von Bibliotheken wichtig für eine erfolgreiche Bibliotheksarbeit, vor allem sollten die Bibliothekare ihren Einfluss ausweiten, um in Zukunft mit den Entscheidungsträgern an einem Tisch zu sitzen. Der Anfang ist getan. Bundespräsident Köhler hielt eine viel beachtete Rede anlässlich des *Freudentags der Kultur*, der Wiedereröffnung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar und gerade in Thüringen, wo unlängst das erste Bibliotheksgesetz verabschiedet wurde. Möge in Deutschland die strategische Verankerung der Bibliotheken als Teil der Bildungsinfrastruktur in nächster Zeit gelingen.

bibliothekarische Masterstudienangebote

Europäische Bibliothek

strategische Verankerung der Bibliotheken

Wie umfassend und rasch die Umwälzungen allein schon in einem Teilsegment der Qualifizierung für bibliothekarische Tätigkeiten sind, hat das Themenheft 3-4 / 2008 dieser Zeitschrift unter dem Titel »Qualifizierungswege für Leitungsfunktionen in Bibliotheken« aufgezeigt. Für diese Aufnahme und Analyse des Sachstandes war wegen des Redaktionsschlusses der März 2008 gewählt worden (vgl. entsprechende Hinweise z. B. in der Grafik auf S. 126). Alle im Jahr 2008 durch Studienbetrieb oder Bewerbungsverfahren in Deutschland anlaufenden bibliothekarischen Master-(MA) Studienangebote wurden hier erfasst und bewertend eingeordnet.

Jeder noch so pragmatisch gewählte Zeitschnitt gibt ein unvollständiges Bild, denn die Entwicklung geht dynamisch weiter: Im konkreten Fall zum einen im Fachbereich Medien der *HTWK Leipzig* (Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur). Dort haben die zuständigen Gremien im Februar 2008 die Einführung eines *dreisemestrigen, konsekutiven Masterstudiengangs »Bibliotheks- und Informationswissenschaft«* beschlossen, der erstmals zum Sommersemester 2010 angeboten wird. Zum anderen in Form von Planungen des Fachbereichs Informationswissenschaften der *FH Potsdam* für einen *ebenfalls dreisemestrigen, konsekutiven Masterstudiengang »Informationswissenschaften«*, der erstmals zum Sommersemester 2011 angeboten werden soll.

Der im Themenheft gegebene Überblick darf insofern schon wieder erweitert und ergänzt werden. Dies ist erfreulich, denn es verdeutlicht, dass die Chance zu einer an den jeweiligen Qualifikationsprofilen der Studierenden und der Hochschule orientierten Angebots-erweiterung im MA-Segment auch von solchen Hochschulen ergriffen wird, die früher keine weiterführenden Angebote machten.

Inhaltliche und konzeptionelle Aspekte des zukünftigen Leipziger Studienangebots werden nachfolgend skizziert. Zu dem in Potsdam geplanten Angebot sind bislang grundlegende konzeptionelle Überlegungen bekannt, die vorgestellt werden. Die Hochschulvertreter werden zum gegebenen Zeitpunkt auf Details und die ihnen zugrunde liegenden Überlegungen ausführlicher hinweisen können.

DIE VERFASSERIN

Dr. Gundula Felten leitet die Bibliothek und Informationsvermittlung im Auswärtigen Amt und ist dort für Wissensmanagement zuständig. Die Bibliothek vertritt Deutschland in der Sektion der Behördenbibliotheken von 2007 bis 2009. Auswärtiges Amt, Bibliothek und Information, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin
gundula.felten@auswaertiges-amt.de

HTWK Leipzig: Masterstudiengang »Bibliotheks- und Informationswissenschaft« (ab Sommersemester 2010)

Dank der soliden Planung und Vorbereitung des Studiengangskonzepts liegen – lang vor Aufnahme des entsprechenden Studienbetriebs – schon die einschlägigen Dokumente, wie z. B. die Studienordnung¹ und die Modulbeschreibungen², vor, so dass das Konzept deutlich erkennbar ist.

Zur Zielsetzung des Studiengangs ist in § 2 der Studienordnung (vgl. EN 1) formuliert:

»Der Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft baut konsekutiv auf dem Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft auf und führt zu einem zweiten berufsqualifizierenden Abschluss mit einem »stärker anwendungsorientierten« Profil.«

Den Absolventinnen und Absolventen von fachlich einschlägigen Bachelor-Studiengängen wird auf diesem Wege die Möglichkeit geboten, sich für Tätigkeiten und Aufgabenbereiche zu qualifizieren, die ihnen mit einem Bachelor- (BA) Abschluss normalerweise verschlossen bleiben würden. § 2 der Studienordnung formuliert dies so:

»Der Studiengang befähigt zur Erfüllung anspruchsvoller Arbeitsaufgaben wie Konzeption und Leitung von Projekten, Planung und Durchsetzung bedarfsorientierter Dienstleistungen und Adaption wissenschaftlicher Methoden und Techniken in der Bibliotheks- und Informationspraxis. Der Absolvent ist in besonderem Maße für eine Tätigkeit in herausgehobener Position und zur Wahrnehmung von Leitungsaufgaben qualifiziert.« (ebd.)

Das Studiengangskonzept zeigt zwei Besonderheiten:

1. Der Studiengang bietet drei sog. Profillinien zu den Themenbereichen

- Musikbibliotheken,
- Historische Bestände,
- Bibliothekspädagogik,

zwischen denen die Studierenden bei Interesse an einer solchen Profilbildung wählen können und die mit 45 der 90 Leistungspunkte einen hohen Stellenwert in der Studiengangskonzeption einnehmen.

2. Integriert in den Studiengang ist ein sog. Projektpraktikum im zeitlichen Umfang von acht Wochen, das im Bereich der gewählten Profillinie angesiedelt sein soll.

Das Programm erweitert damit das fachliche Spektrum bibliothekarischer Qualifizierungsangebote für Leitungsfunktionen auch qualitativ, da hier – neben dem auch von der HdM Stuttgart angebotenen musikwissenschaftlichen Schwerpunkt – mit »Bibliotheks-

pädagogik« und »historische Bestände« zwei weitere, bislang von keiner anderen Hochschule angebotene Qualifizierungsschwerpunkte geplant sind.

Als dreisemestriges Angebot bietet der Studiengang allerdings nur die Möglichkeit insgesamt 90 Kreditpunkte zu erzielen. Entsprechend werden im Hinblick auf die von Bologna und Kultusministerkonferenz geforderten 300 Kreditpunkte für einen MA-Abschluss aus dem Erststudium 210 Kreditpunkte (entspricht sieben Semestern) als Zugangskriterium gefordert.³ Für die Absolventinnen und Absolventen sechssemestriger BA-Studiengänge anderer Hochschulen bedeutet dies, dass sie bis zum Beginn des zweiten Studienseesters weitere 30 Leistungspunkte nach dem ECTS-Konzept nachweisen müssen⁴, was faktisch eine Verlängerung des dreisemestriigen Masterstudiums bedeuten würde – zumindest dann, wenn die gängige Workload-Kalkulation von 30 Stunden pro Leistungspunkt zugrunde gelegt würde.

FH Potsdam: Masterstudiengang »Informationswissenschaften« (ab Sommersemester 2011)

Wie angesprochen, liegen über diese Studiengangsplanung der FH Potsdam bislang nur grundlegende Planungsdaten vor. Danach⁵ soll dieser dreisemestrig, konsekutive Masterstudiengang erstmalig zum Sommersemester 2011 angeboten werden, um den Absolventinnen und Absolventen der grundständigen Bachelor-Studiengänge⁶, die vom Fachbereich Informationswissenschaften angeboten werden, eine weiterführende Master-Perspektive geben zu können. Das Studiengangskonzept sieht einen hohen Anteil an Wahlpflichtkomponenten vor, die – vermutlich ähnlich wie die Planungen in Leipzig – individuelle Profilierungen zulassen. Die Profilbereiche sollen hier jedoch andere sein, nämlich Langzeitarchivierung, Workflow- und Recordsmanagement und Nutzerforschung. Im Studiengang können – analog zu Leipzig – 90 Kreditpunkte erzielt werden. Die für Teilnehmer aus sechssemestriigen BA-Studiengängen (mit 180 Kreditpunkten bei Studienabschluss) schon beim Leipziger MA-Angebot skizzierte Problematik zeichnet sich demzufolge auch für das Potsdamer Angebot ab.

Für diesen wie für einen weiteren, aus bibliothekarischer Perspektive eher randständigen berufsbegleitenden und daher kostenpflichtigen MA-Studiengang im Bereich Archivwissenschaften,⁷ ist das vorgelagerte Akkreditierungsverfahren initiiert.

Unterschiedliche Semesteranzahl als mögliche Mobilitätsbremse?

Perspektivisch werden für die nicht nur im Bibliotheks- und Informationsbereich auftretende, systematische

90 Kreditpunkte

individuelle Profilierung

Qualifizierungsangebot für Leitungsfunktionen

Problematik unterschiedlicher Semesteranzahl (und damit auch Kreditpunkte) in den BA- und MA-Studiengängen hoffentlich konsensfähige Übergangslösungen gefunden werden können, um die Wechselbereitschaft und damit auch die von Bologna gewünschte Mobilität der Studierenden zumindest zwischen den Studienangeboten in Deutschland zu befördern. Andernfalls steht zu befürchten, dass sich zwei gegeneinander eher abgeschlossene als kompatible BA-/MA-Angebotsmodelle herausbilden werden, nämlich

- das »klassische« Bologna-Modell mit sechs Semestern Bachelor- und vier Semestern Master-Studium sowie
- das – im Bologna-Konzept prinzipiell auch vorgesehene – Modell mit einem siebensemestrigen Bachelor-Studiengang und nachfolgendem dreisemestrigen Masterstudium.

Ob sich eines dieser Modelle durchsetzen wird, bleibt abzuwarten. Wichtig aus der Perspektive der Studierenden wie auch der anbietenden Hochschulen ist jedoch, dass der Wechsel zwischen diesen Angebotsmodellen nicht nur prinzipiell, sondern auch praktisch realisierbar sein wird.

Die Karte der bologna-konformen Master-Studienangebote für den Bibliotheksbereich wird ab den Sommersemestern 2010 und 2011 um weitere Studien-

gänge ergänzt werden können. In der nachfolgenden Grafik, die damit an ihre Darstellungsgrenze gerät, ist diese bis 2011 aus heutiger Sicht zu erwartende Angebotskonstellation kompakt zusammengefasst:

¹ Studienordnung für den Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig vom 11.2.2008; www.fbm.htwk-leipzig.de/fileadmin/pdf/stuendokumente/bk/BKM-Studienordnung.pdf

² www.fbm.htwk-leipzig.de/fileadmin/pdf/stuendokumente/bk/BKM-Modulbeschreibungen.pdf

³ Dies ist – vergleichbar dem MA-Angebot an der FH Hannover – eine auf die Studierenden des »eigenen«, siebensemestrigen BA-Angebots zugeschnittene Angebotsvariante.

⁴ Art und Umfang sollen in Form einer durch den Prüfungsausschuss individuell mit den Studierenden abgestimmten Festlegung eines zusätzlichen Studienplans erfolgen.

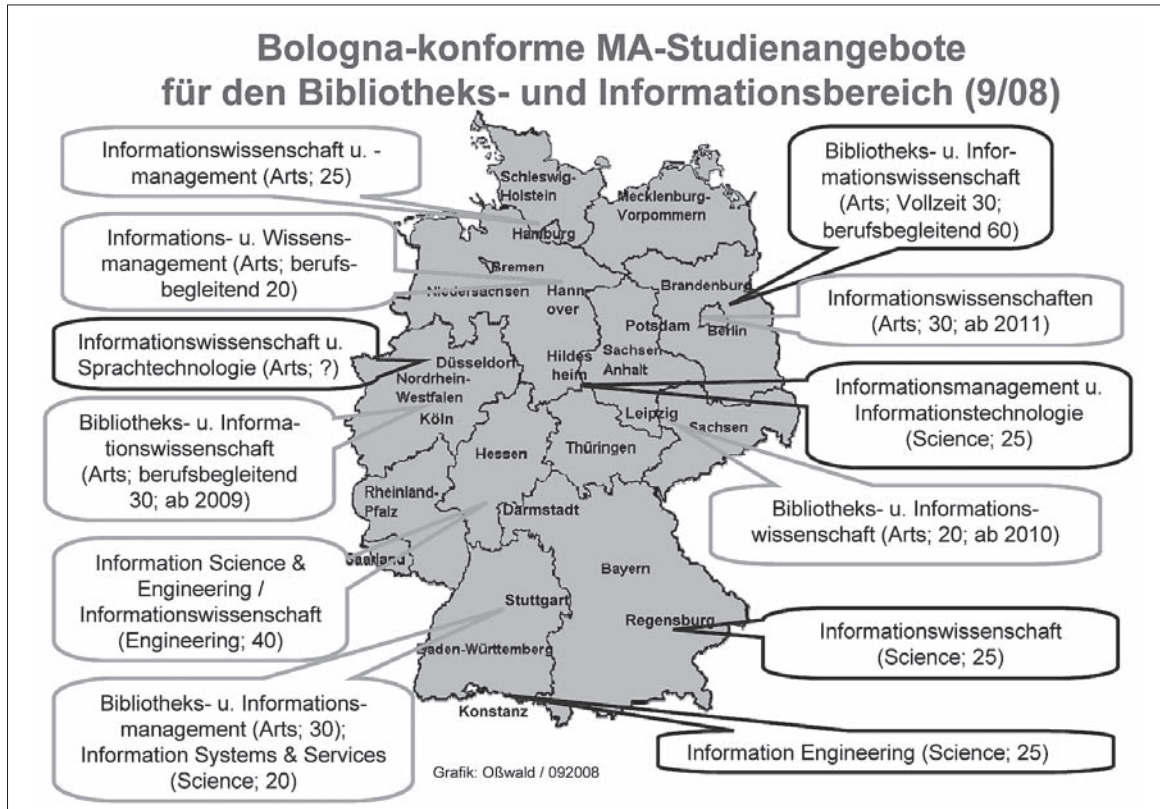
⁵ Auskünfte von Prof. Dr. Hobohm, FH Potsdam, vom September 2008.

⁶ Siehe für Details http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/studiengaenge_fbo.html.

⁷ Dieser ist als Fernstudiengang mit 120 Kreditpunkten in sechs Semestern konzipiert. Die Einschreibung in diesen Studiengang (Studienabschluss: Master of Arts Archivwissenschaften) soll erstmalig im Wintersemester 2009/2010 erfolgen.

DER VERFASSER

Dr. Achim Oßwald ist Professor am Institut für Informationswissenschaft in der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der Fachhochschule Köln, Claudiusstraße 1, 50678 Köln, achim.osswald@fh-koeln.de



Bologna-konforme Master-Studienangebote für den Bibliotheks- und Informationsbereich in Deutschland (Stand: September 2008). In Klammern jeweils Art des Master-Abschlusses (Master of Arts; Master of Science), die Anzahl der Studienplätze (soweit ermittelbar) sowie das Jahr des geplanten Angebotes. Dunkel umrandet sind Angebote von Universitäten, hell umrandet sind Angebote von Fachhochschulen.